



BUNDESWEHR

Strausberg, 25. Oktober 2021

Tagesbefehl des Inspektors des Heeres zum Ende des 20-jährigen Einsatzes in Afghanistan

Soldatinnen und Soldaten, Reservistinnen und Reservisten, zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heeres!

Im Rahmen des Großen Zapfenstreiches am 13. Oktober 2021 haben alle Einsatzveteranen Afghanistan sowie die zahlreichen Soldatinnen und Soldaten, die diesen Einsatz in der Heimat unterstützt haben, durch Bundesregierung, Bundestag und Bundespräsidenten eine besondere Würdigung erfahren.

Dies war ein wichtiges Signal!

Für das Heer insgesamt und alle, die in Afghanistan gedient haben, ist es vor dem Hintergrund der zeitlichen Dauer des Engagements, der Intensität und der vielfältigen Erfahrungen besonders wichtig, dass wir nicht einfach über das Ende dieses Einsatzes hinweggehen, sondern uns in Erinnerung rufen und reflektieren, was dieser lange und äußerst anspruchsvolle Einsatz für das Heer bedeutet hat.

Das ist schon deshalb für uns Soldatinnen und Soldaten des Heeres von Bedeutung, weil wir stets den überwiegenden Anteil der eingesetzten Kräfte stellten und von den Auswirkungen des Einsatzes als Teilstreitkraft besonders betroffen waren.

Daher habe ich heute ehemalige Kommandeure, einsatzverdiente Kameradinnen und Kameraden sowie weitere Persönlichkeiten nach Strausberg eingeladen, die eine individuelle Verbindung zu diesem Einsatz in Afghanistan haben. Gemeinsam wollen wir eine Veranstaltung des Rückblickes und der Reflektion gestalten.

Zudem sind Kommandeure und Einheitsführer aufgefordert, sich in den Verbänden und Einheiten des Heeres im angemessenen und durch sie festzulegenden Rahmen nochmals mit unseren „20 Jahren Afghanistan“ in geeigneter Form auseinanderzusetzen.



**INSPEKTEUR DES HEERES
GENERALLEUTNANT
ALFONS MAIS**

Prötzeler Chaussee 25
15344 Strausberg
Tel. +49 (0) 3341-58-1000
Fax +49 (0) 3341-58-1009

WWW.BUNDESWEHR.DE

HEER



BUNDESWEHR

Die heutige Veranstaltung bedeutet somit keinen Schlusstrich, sondern ist Übergang zu einer Phase, in welcher der **Afghanistaneinsatz Teil der Tradition des deutschen Heeres** wird. Die Stellung, die diese Mission dabei in der Traditionsbildung einnehmen wird, ist durch uns alle aktiv zu gestalten.

Mehr als 50.000 Angehörige des Heeres, viele davon mehrfach, haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten in Afghanistan gedient. Wir schützten, halfen, retteten und – allem voran – wir kämpften. Auch wenn wir heute betrübt auf die Entwicklungen in Afghanistan blicken müssen: Wir können erhobenen Hauptes auf die erbrachten Leistungen der letzten 20 Jahre zurückschauen.

Wir sind gemeinsam 2001 rein, weil es unser Auftrag war. Aber 2021 auch gemeinsam raus. Denn auch das war unser Auftrag.

Angesichts der Machtübernahme durch die Taliban in Afghanistan fragen viele von Ihnen berechtigterweise: War es das wert? Waren die Opfer umsonst?

Als Staatsbürger in Uniform wird jeder für sich diese Frage individuell zu beantworten haben. Als jemand, der selbst zweimal in Afghanistan diente, möchte ich aber heute meine ganz persönlichen Gedanken mit Ihnen teilen.

Nach den verheerenden Anschlägen im September 2001 und den schockierenden Bildern aus den USA war es damals wie heute für uns Deutsche selbstverständlich, unseren amerikanischen Partnern und Freunden zur Seite zu stehen. An jedem einzelnen Tag von Dezember 2001 bis zum August dieses Jahres lag unserem militärischen Auftrag ein durch das Parlament begründetes Mandat zugrunde.

Den Einsatz führten wir an der Seite von bis zu 85 Partnernationen aus. Diesen Auftrag haben wir an jedem einzelnen Tag der zurückliegenden 20 Jahre zuverlässig und nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt. Wir haben damit dafür gesorgt, dass in dieser Zeit aus Afghanistan kein Export von Terror mehr stattfinden konnte und dem Land vielversprechende Hilfestellung für ein Leben in Frieden und Freiheit gegeben wurde.

Was aus den Saatkörnern wird, die wir in den letzten 20 Jahren gesät haben, werden wir nach unserem Abzug aus der Ferne beobachten müssen. Das schmerzt, weil uns bereits jetzt auch Bilder erreichen, die ein wenig positives Bild der Entwicklung in Afghanistan unter der Talibanherrschaft zeichnen. Aber auch hier gilt: Dies ist eine Momentaufnahme und das Ende der Geschichte ist noch lange nicht erreicht.



BUNDESWEHR

Nichts wünschte ich mir mehr, als unsere Gefallenen wieder unter uns zu sehen und Verwundungen ungeschehen zu machen. Leider kann das niemand von uns. Wir können jedoch diesen höchsten Einsatz unserer Kameradinnen und Kameraden am besten ehren, wenn wir diesen Einsatz reflektieren und die richtigen Schlüsse für zukünftige Einsätze daraus ziehen. Eines haben wir dabei besonders gelernt: Am Anfang müssen realistische Ziele stehen. Zur Wahrheit gehört aber auch, selbst diese haben ihren Preis. Das bleibt die Konsequenz unserer Profession und des Eides, den wir als Soldatinnen und Soldaten geschworen haben.

Umso mehr ermutige ich alle, auch in der nächsten Zeit das Andenken an jene hochzuhalten, die **in der Erfüllung Ihres Auftrages** ihr Leben gelassen haben.

#DASHEERVERGISSTNICHT.

Als Menschen, die Monate und teilweise Jahre in Afghanistan investiert haben, blicken nicht wenige von uns wehmütig und traurig, manche sogar im Zorn zurück, weil Ihr persönlicher Einsatz für die Menschen dort den Fall des Landes an die Taliban nicht verhindern konnte. Gerade Ihnen rufe ich zu: Vergessen Sie bei all diesen Gefühlen nicht den berechtigten Stolz auf die von Ihnen erbrachten Leistungen in diesem besonders fordernden Einsatz!

Auch stelle ich heute und hier fest: Mir war und ist es eine Ehre, mit Ihnen in Afghanistan gedient zu haben und heute an der Spitze eines Heeres zu stehen, dass seinen militärischen Auftrag in diesem Einsatz zu jeder Zeit beispielhaft erfüllt hat.

#WIRSINDDASHEER.

Mit kameradschaftlichen Grüßen!

A. Joss